

Buchbesprechungen

Autor(en): **Schenker, Lukas / Bütler, Anselm**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **57 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

A. Odermatt: **Ein Rituale in beneventanischer Schrift**. Roma, Biblioteca Vallicelliana, Cod. C 32, Ende des 11. Jahrhunderts. Spicilegium Friburgense 26. Universitätsverlag, Freiburg/Schweiz 1980. 376 S. Fr. 64.—

Es geziemt sich, dass auch in unserer Zeitschrift auf das Erscheinen der gelehrten theologischen Doktorarbeit unseres P. Ambros hingewiesen wird. Eingereicht 1972/73 am Liturgischen Institut der Benediktiner Hochschule S. Anselmo in Rom, hat der Autor sein Werk für die Drucklegung (stark verkürzend) umgearbeitet und auf den neuesten Stand der Forschung gebracht. Um was geht es? Um die Edition eines Rituals aus dem 11. Jahrhundert, also eines liturgischen Buches, das die Texte samt Anleitungen enthält für die Spendung der Taufe, des Buss sakramentes, der Kranken-, Sterbe- und Totenliturgie und für den Ablauf der Messe (Ordo missae). Der Textausgabe (S. 243—354) geht voraus ein Überblick über die Ritualienforschung und die Geschichte des Herzogtums Benevent, da der Codex in der typischen Schrift dieser Gegend geschrieben ist. P. Ambros gelingt es, die Handschrift eindeutig in den Raum um Montecassino zu lokalisieren. Das grosse dritte Kapitel beschreibt den Inhalt des Rituals und reiht es in die allgemeine Entwicklung der Liturgiegeschichte ein. Das Buch lässt von fachmännischer Seite her kaum Wünsche offen. Die nötigen Register erschliessen Einleitungsteil und Textedition. P. Ambros hat mit seinem mühsam erarbeiteten, umfangreichen Werk der Liturgieforschung eine wichtige Quelle zugänglich gemacht und untersucht, wofür ihm der Dank der Fachwelt sicher ist.

P. Lukas Schenker

G. de Sède: **Das Geheimnis der Goten**. Von den Runen zu den Kathedralen. Walter, Olten-Freiburg i. Br. 1980. 296 S. Fr. 32.—

Der «Fachhistoriker» de Sède möchte nachweisen, dass der gotische Stil tatsächlich auf die Goten zurückgeht und dass die Goten doch nicht die Barbaren gewesen sind, als die sie oft gelten. In weitem Bogen (auch das Alte Testament muss herhalten) wird dem Ursprung dieses Volkes nachgegangen und seinen Ausläufern. Die Methode des Autors ist die Kombination von überall her beigezogener Fakten, oft geistreich, oft auch nur behauptet. Wissenschaftlichkeit kann es nicht beanspruchen trotz Anmerkungen und Literaturangaben, beide sehr mangelhaft, was teilweise — neben anderem — auf das Konto der deutschen Bearbeitung geht. Trotzdem sind darin viele gute und richtige Beobachtungen über dieses interessante Volk der Goten.

P. Lukas Schenker

G. Denzler (Hg.): **Priester für heute**. Antworten auf das Schreiben Papst Johannes Pauls II. an die Priester. Mit Dokumentation des Papstschreibens. Kösel, München 1980. 228 S. DM 26.—

Zahlreiche Autoren (u. a. H. Vorgrimler, F. Klostermann,

J. Blank). Alle Autoren billigen dem Papst die beste Absicht zu. Trotzdem üben sie sachlich berechtigte Kritik am Inhalt des Schreibens. Theologisch wird im Papstbrief das vorkonziliare Priesterbild, wie es Trient gezeichnet hat, verteidigt: Der Priester steht dem Gottesvolk gegenüber, nicht, wie nach Vatikanum II im Gottesvolk verwurzelt. Damit verbunden finden sich einseitige Akzentsetzungen für die pastorale Haltung des Priesters. Am ausführlichsten wird im Brief das Thema «Zölibat» behandelt. Daher sind diesem Thema auch im Buch die meisten Artikel gewidmet. Es werden alle Argumente nochmals angeführt, die im Verlauf der vergangenen jahrelangen Diskussion über Zweckmässigkeit des Priesterzölibats erarbeitet wurden, welche der Papst stillschweigend übergeht. Dabei klingt eine gewisse Resignation mit, weil das Lehramt die ernsthafte Arbeit der Theologen nicht zur Kenntnis nimmt, vor allem aber, weil drängende Anliegen heutiger Pastoration nicht ernstgenommen werden.

P. Anselm Bütler

D. Mieth/H. Weber: **Anspruch der Wirklichkeit und christlicher Glaube**. Probleme und Wege theologischer Ethik heute. Patmos, Düsseldorf 1980. 363 S. DM 38.80

Der Titel gibt das Zentralproblem A. Auers wieder, dem dieses Buch als Festschrift zum 65. Geburtstage gewidmet ist. Freunde und Kollegen des Gefeierten setzen sich mit dieser Thematik auseinander. Dabei kommt der Kerngedanke Auers, autonome Ethik, in besonderer Weise zur Behandlung. Es werden Argumente angeführt, welche diese These erhärten, ihren Gehalt klären, vertiefen, abgrenzen. Die Beiträge sind unter folgende Titel geordnet: Fundamentale Aspekte: Autonomie und Theonomie (W. Kasper); Offenbarungsdimension der Geschichte (H. Fries); «Natürliche» Theologie und «autonome» Ethik (D. Mieth) usw. Normative Probleme: Menschenrechte; «Sünde der Welt» (J. Fuchs); Medizin und Ethik (W. Korff). Christlicher Sinnhorizont: Neutestamentliche Ethik im Konzept heutiger Wirklichkeit (R. Schnackenburg); der christliche Sinnhorizont als Motivation für ethisches Handeln (A. Biesinger) usw. Schöpferische Wirklichkeit in Kunst und Theologie.

P. Anselm Bütler

G. Hartmann: **Christliche Basisgruppen und ihre befreiende Praxis**. Erfahrungen im Nordosten Brasiliens. Grünewald, Mainz 1980. 216 S. DM 28.—

Der Autor, der selber mehrere Jahre in einer Basisgruppe Brasiliens mitgearbeitet hat, informiert über die Arbeit eines Teams, das Basisgruppen gebildet hat. Nach einem geschichtlichen Überblick über die Stellung und das Verhalten der Kirche seit der Eroberung durch Portugal, schildert er im Detail die Arbeit zur Bildung einer Basisgruppe. Den Hauptakzent setzt er auf die Herausarbeitung des Prozesses der Bewusstwerdung und Bewusstseinsveränderung bei den Einwohnern, beim Team, bei den kirchlichen Vorgesetzten und bei den Helfern in Europa. Besonders klar wird sichtbar, wie das Bewusstsein der Einwohner entscheidend geprägt ist durch ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation (Elend und totale Abhängigkeit). Es folgt eine Reflexion unter pädagogi-

schem und psychologischem Gesichtspunkt, bei der besonders die Pädagogik Paolo Freires in ihrer Bedeutung dargestellt wird. Eine wertvolle theologische Reflexion der christlichen Basisgruppen mit ihrem situationsbedingten Freiheitsverständnis und der politischen Dimension der Theologie der Befreiung schliesst das Werk ab.
P. Anselm Bütler

H. Wahl: **Christliche Ethik und Psychoanalyse.** Eine kritische Anfrage an das latente Menschenbild. Kösel, München 1980. 329 S. DM 68.—

Der Autor legt hier seine Dissertation vor, eine interdisziplinäre Arbeit: Moralthologie (B. Stöckle als erster Referent) und Psychologie (W. Loch als zweiter Referent). Im I. Teil legt er die implizite Anthropologie der Ich-Psychologie dar (Freud, Hartmann, Erikson), wobei er, vor allem auf Erikson aufbauend, vor allem die Theorie des Narzissmus als Entwicklungslinie des «Selbst» herausarbeitet. Nach einem wissenschaftstheoretischen Kapitel untersucht er dann im Detail das explizite und latente Menschenbild, wie es im Werk von B. Häring: *Das Gesetz Christi*, sich findet, im Lichte der Psychoanalyse. Dieses Werk wird gewählt, weil es wohl die abgeschlossenste Form der traditionellen katholischen Moralthologie darstellt. Das Resultat ist deprimierend: Nicht nur zeigt es den Widerspruch zwischen den ausdrücklichen Aussagen und den «verborgenen» Leitlinien des Menschenverständnisses auf; die traditionelle katholische Moralthologie hält den Gläubigen letztlich fixiert auf der analen Entwicklungsstufe; sie ist eine pädomorphe Moral. Immerhin weist der Verfasser nach, dass in späteren Schriften Härings ein echtes Aufbrechen sich andeutet (schade, dass das neue grosse Standardwerk Härings nicht mehr in die Untersuchung einbezogen werden konnte). Abschliessend weist Wahl auf theologisch-ethische Alternativen hin: Bonhoeffer, Sölle, um dann selber das entscheidende Kriterium einer menschenwürdigen Moralthologie aufzuzeigen: Jesus — Bild des Menschen. Hier zeigt er zwei wichtige Aspekte: Kreativität, Selbstentscheidung und Phantasie. — Es ist dringend zu wünschen, dass das hier Begonnene weitergeführt wird, sowohl in der Moralthologie als auch im interdisziplinären Gespräch mit andern Humanwissenschaften.
P. Anselm Bütler

Vinzenz von Paul: **Worte des Erbarmens.** Herder, Freiburg 1980. 124 S. DM 9.80.

Es wird hier eine Auswahl von Texten des Heiligen vorgelegt, die den Briefen und den Ansprachen entnommen sind. Sie richten sich ursprünglich an ein «geistliches Publikum», dürfen aber trotzdem allgemeine Beachtung beanspruchen.
P. Anselm Bütler

E. Neim: **Krankheit als Krise und Chance.** Reihe: Stufen des Lebens 7. Kreuz, Stuttgart 1980. 238 S. DM 24.50 bzw. Fr. 22.—

Das Buch will darlegen, wie psychische Gegebenheiten in der Entstehung und Verarbeitung von Krankheiten von Bedeutung sind. Es setzt sich nicht mit den naturwissenschaftlichen

Grundlagen der Krankheit auseinander. Es strebt auch nicht an, die Krankheitslehre in systematischer Weise zu entwickeln. Die Absicht des Autors ist es, die jeweilige Krankheit in einen weiteren psychosozialen Rahmen zu setzen. Dabei beschäftigt sich der Autor ausführlich mit den psychischen Problemen des Kranken, mit dem Verhältnis des Arztes zum Kranken, mit den verschiedenen Gegebenheiten des Krankenhauses. Er scheut nicht zurück vor Kritik, die sich teils auf die allgemeine medizinische Versorgung, teils auf die ärztlich-wissenschaftliche Zielsetzung oder auf das ärztliche Verhalten in der Beziehung zum Kranken bezieht. Das abschliessende Kapitel entwirft ein Modell, wie die Medizin aussehen müsste, das die Erfahrungen der Medizingeschichte und die neuesten Erkenntnisse der psychosozialen Medizin berücksichtigt.
P. Anselm Bütler

E. Biser: **Glaube nur!** Gott verstehen lernen. Herderbücherei Band 800. 144 S. DM 5.90.

Der Autor greift hier die Kernfrage der Fundamentaltheologie auf: Wie kann mit dem Glauben begonnen werden. Im Unterschied zu den traditionellen Ansätzen, die rational vorgehen, setzt Biser ganz neu an: die Erfahrung Gottes. Dazu greift er auf Jesus zurück und zeigt, wie Jesus die Menschen zum Glauben geführt hat. Von daher ist klar, dass Glaubenserfahrung eine zentrale Stelle einnimmt. Im weiteren setzt er sich mit der heutigen Kritik am Glauben auseinander, vor allem mit der Kritik von seiten der Wissenschaftstheorie. Weitere Kapitel: Glaube und Lebensinn; Wege zur Konkretisierung; Tat der Freiheit; Aktualität des Glaubens.
P. Anselm Bütler

Maximilian Kolbe. Der Märtyrer von Auschwitz. Herder 1980. 96 S. Zahlreiche Schwarz-weiss-Bilder und 8 Farbtafeln. DM 19.80.

Walter Nigg hat zu diesem Buch das Essay geschrieben. Er schildert Werdegang, Leben und Wirken und den Todesgang Kolbes, der sich anstelle eines verurteilten Familienvaters freiwillig zum Gang in den Hungerbunker meldete. Damit krönte er sein Leben und Wirken, in dem er vor allem durch seinen Pioniergeist hervorstach: er gründete Klöster und die geistige Kampftruppe «Militia Immaculatae». Damit wollte Kolbe dem «allgemeinen Abfall vom Christentum» entgegenwirken.
P. Anselm Bütler

Katharina von Siena. Die Lehrerin in der Kirche. Herder, Freiburg 1980. 120 S. und 47 Farbbilder von H. N. Loose. DM 29.50.

Das Buch ist Festgabe zum 600. Todestag der Heiligen. Den biographischen Teil schrieb W. Nigg. Beigefügt sind Auszüge aus der Lebensbeschreibung «Legenda maior» des Raimund von Capua und aus Briefen Katharinas. Nigg nimmt eine genaue Charakterisierung des jungen Mädchens in der Familie vor, schildert ihre Visionen und ihre ganz in der Mystik wurzelnde Spiritualität. Er zeigt, wie Katharina «Ordensfrau in der Welt» war, indem sie sich Armer und Pestkranker an-

nahm, den Boden der Politik betrat und sogar Papst Gregor XI. in Avignon zur Rückkehr nach Rom bewegte.

P. Anselm Bütler

W. Edelmann: **Entwicklungspsychologie**. Ein einführendes Arbeitsbuch. Kösel, 1980. 196 S. DM 24.—

Dieses Arbeitsbuch ist speziell konzipiert für Aus- und Fortbildung von Praktikern der pädagogischen und sozialen Berufe. Thematische Schwerpunkte des Buches sind: Grundlagen und Grundbegriffe der Entwicklungspsychologie (u. a. Faktoren der Entwicklung; verschiedene Entwicklungsbegriffe); die Anlage- und Umweltproblematik (Intelligenztests; Entwicklung der Intelligenz; Erblichkeitsschätzungen von Intelligenz; sozio-kulturelle Faktoren der Entwicklung; schichtspezifische Sozialisation). Das Buch ist didaktisch aufbereitet (u. a. jeweils Lernzielangabe am Beginn eines jeden Kapitels, Testfragen am Schluss zur Kontrolle, ob Lernziel erreicht sei).

P. Anselm Bütler

W. Raabe: **Pfisters Mühle**. Ein Sommerferienheft. Walter Literarium Band 2. Walter, Olten 1980. 282 S. Fr. 22.—

Der Roman ist 1883/84 entstanden und ist erste Warnung vor Umweltverschmutzung: Die Abwässer einer Zuckerfabrik verpesten den Mühlenbach einer idyllisch gelegenen Wassermühle und verjagen die Gäste der vom Müller betriebenen Gastwirtschaft. Der Müller erkennt die unaufhaltsame Veränderung, die nicht nur Überlebtes zerbricht, sondern durch hemmungsloses Erwerbsstreben auch die allgemeinen Lebensgrundlagen. Er prozessiert gegen die Zuckerfabrik, aber die Technisierung setzt sich durch. Ein geradezu prophetischer Roman, dessen Aktualität nicht zu übersehen ist.

P. Anselm Bütler

B. Lubega: **Die Verfemten**. Roman. Reihe: Dialog Afrika. Walter, Olten 1980. 140 S. Fr. 16.50.

Karekyezi lebt mit seiner Familie ausserhalb des Dorfes und hütet die Rinderherden der Wohlhabenden. Für seine Arbeit erhält er kein Geld; die Familie lebt von Resten und Bettelei. Wenn er im Dorf auftaucht, erregt er Ekel, denn er stinkt nach Kuhmist. In den Augen der Wohlhabenden gehört er zum Abschaum der Gesellschaft. Als er eines Nachts nicht verhindern kann, dass ein Löwe die Herde reisst, wird er entlassen. Aber er hat vorgesorgt: heimlich hat er Jahr für Jahr Kälber beiseitegeschafft. Nun bricht er zu seiner eigenen Herde auf, die er in den Bergen versteckt hält. — Der Roman ist voll von sinnlicher und realistischer Drastik. P. Anselm Bütler

Lebenshilfe aus der Wüste. Die alten Mönchsväter als Therapeuten. Herderbücherei Band 763. Reihe: «Texte zum Nachdenken». 160 S. DM 6.90.

Schon immer waren die lebenswerten Aussprüche der Wüstenväter als Hilfen zum wahren Menschsein weitergegeben worden. Hier werden wichtige Texte vorgelegt, die auch uns heute solche Lebensweisheiten wieder nahebringen.

P. Anselm Bütler

C. Wolter: **Stückweise leben**. Roman. Benziger, Zürich 1980. 204 S. Fr. 26.80.

Eine Delegation von Filmleuten aus der DDR reist nach Italien, im Hintergrunde Karla, die Dolmetscherin, zuständig für Verständigung, notwendig und doch nicht ganz dazu gehörig. Zehn Tage in Mailand und Rom, Filmpräsentationen, Pressekonferenzen. Karla erlebt das Italien von heute mit dem geschärften Blick einer Frau, die aus einer andern Gesellschaft kommt. Die Eindrücke dieses befremdlichen, faszinierenden Lebens mischt sich mit Erinnerungen an das Alltagsleben zuhause, an das langsame Scheitern ihrer Ehe und immer wieder an das Kind. Das intensive Erlebnis des Landes, das sie besucht, lässt auch das Land, aus dem sie herkommt, in neuem Licht erscheinen. Begegnung mit einer Kollegin, die «abgesprungen» ist, mit Carlo und der Liebe über Generationen hinweg, alles immer im Bewusstsein des Abschieds.

P. Anselm Bütler

W. Vogt: **Vergessen und Erinnern**. Roman. Benziger, Zürich 1980. 208 S. Fr. 26.80.

Der Roman ist die selbsterlebte Geschichte eines Drogenentzuges. Der Autor hat sich freiwillig den Drogen ausgeliefert und dem Suchtentzug unterzogen, um aus eigener Erfahrung Patienten helfen zu können. Hier nun schildert Vogt die ganze seelische Not dieses Entzuges, vor allem das Problem, wieder selbständig zu werden, oder sich freiwillig wieder in die Klinik zu begeben, um sich betreuen zu lassen und so das Leben nicht selber leben zu müssen. Es werden verschiedene «heisse Eisen» aufgegriffen: die Behandlung durch die Ärztin, die letztlich hilflos ist und den Patienten als Forschungsobjekt interpretiert, statt ihn als Menschen ernst zu nehmen; die Übergebenheit in der Klinik, wo weder Verantwortung noch Entscheidungen gefordert werden; das Leben «draussen», das keine Erlösung ist, weil die heutige Gesellschaft immer mehr Randexistenzen produziert. Kontrapunktisch dazu steht die Begegnung mit dem Patienten Tiff, dem er bewusst macht, wie gefährlich die dauernde Betreuung ist, und ihm zum Entscheiden verhilft, wie er selber für immer aus der Klinik auszutreten, um das Leben selber in die Hand zu nehmen.

P. Anselm Bütler

P. Eicher: **Der Herr gibt's den Seinen im Schlaf**. Kösel, München 1980. 111 S. DM 12.80.

Der Autor veröffentlicht hier kurze, aktuelle Meditationen, die zum Teil schon in «Christ und Gegenwart» erschienen sind. Der Autor charakterisiert die Meditationen so: «Mit der Zeitung in der linken und der Bibel in der rechten Hand wird die Alltagswelt gelesen.» Wie aktuell die behandelten Fragen sind, zeigen ein paar Titel: «Freiheit — Weg der Krise»; «Licht für die Völker»; «Wo ist dein Christentum?»; «Einigkeit der Christen» usw. Dabei sind dem Autor einzelne wirkliche Glanzstücke gelungen. Im gesamten belegen sie: Christsein ist zwar etwas Anforderndes, aber zugleich etwas Beglückendes, weil nicht der Mensch die Hauptlast zu tragen hat, sondern Gott sie trägt.

P. Anselm Bütler